



*Das Phänomen des Traumtanzes:
Das Medium, die Tochter eines Wiener Arztes
tanzt im hypnotischen Zustand Chopin. Man
beachte den leidhaften Gesichtsausdruck.*

merkwürdig übernormale Wirkungen erzielen, deren Echtheit rein physikalisch kontrollierbar ist. So gelang es mir, ein schwaches Mädchen, das im wachen Zustande ein schweres Gewicht nur mit großer Mühe heben konnte, durch diese akustische Faszination in hypnotische Totenstarre, in Katalepsie zu versetzen, so daß sie von den Ärzten auf zwei Stühle gelegt werden und sich eine Person auf den ausgestreckten Körper stellen konnte, ohne daß ihre Lage auch nur im geringsten erschüt-

164

tert wurde. — Wunderbar für den Zuschauer, noch wunderbarer für das Medium selbst ist das Phänomen des Traumtanzes. Seit dem Auftreten der bekannten Traumtänzerin Madeleine haben wir in Deutschland lange nicht derartige Tanzabende gesehen. Das ist sehr zu bedauern, da durch die Hypnose bekanntlich die seelische Empfindungsfähigkeit weit über das Normale vertieft werden kann und das Gesicht sowie die Bewegungen einer wachen Tänzerin niemals die Empfindungstiefe einer Traumtänzerin erreichen werden.

Unsere Zeit schreit nach Sensationen, aber sie sucht sie nur in äußerlichen Effekten. Es gibt aber auch noch ein Neuland der Seele, der überempfindlich gewordenen modernen Seele, das seines Entdeckers harret.



Die Probe der Hypnotisierbarkeit

Der Versuchsperson wird suggeriert: „Sie können jetzt Ihre Hände nicht mehr auseinanderbringen!“